



Qualitätsdimension 1: „Unterrichtliche Aktivitäten“

Mit dem Ziel der Berufsorientierung werden im Unterricht ökonomische und arbeitsweltbezogene Themen bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen über das Marktgeschehen und ökonomische Mechanismen. Sie erhalten Informationen über die Vielfalt möglicher Berufe und den Arbeitsalltag von Berufstätigen. Auch im Fachunterricht, wie z.B. in Mathematik oder Deutsch, können für die Arbeitswelt relevante Themen behandelt werden.

Im Unterricht geht es gleichermaßen um die Förderung von Fach- und Schlüsselkompetenzen. Beispielsweise kann mit Hilfe kooperativer Lernformen die Teamfähigkeit der Jugendlichen gefördert werden. Durch selbstständiges Erarbeiten von Unterrichtsinhalten erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in den Bereichen des selbstorganisierten Lernens und der Informationsbeschaffung. Auch die Vor- und Nachbereitung von Betriebserkundungen, Praktika etc. sind wichtige Bestandteile des Unterrichts.

Ein bedeutendes Ziel von Unterricht ist die Vernetzung von Inhalten. Daher ist es sinnvoll, die einzelnen Fächer in themenorientierten, fächerübergreifenden Projekten miteinander zu verbinden.

Mögliche Maßnahmen

- Einbeziehen außerschulischer „Experten“ in den Unterricht
- Erstellen von Lebenslauf und Anschreiben
- Fächerübergreifende, themenbezogene Projektarbeit
- Kooperative Lehr-Lern-Formen
- Schwerpunkttag Ökonomie
- Selbstorganisierte, projektorientierte Lernformen
- Vermittlung überfachlicher, berufsbezogener Kompetenzen (z.B. Recherche und Präsentation von Informationen)
- Virtuelle Erkundung des Arbeitslebens
- Vorstellen von Tätigkeiten/Berufsfeldern/Berufswegen
- Vor- und Nachbereitung von Betriebserkundungen, Praktika etc.

Qualitätsdimension 2: „Außerunterrichtliche Aktivitäten“

Außerhalb des Unterrichts fördern verschiedene Projekte und Maßnahmen die Berufsorientierung der Jugendlichen. Im geschützten Rahmen der Schule und unter Begleitung durch Lehrkräfte erwerben die Schülerinnen und Schüler weiteres berufsbezogenes und überfachliches Wissen, wenden dieses praktisch an und sammeln praxisbezogene Erfahrungen.

Beispiele für solche Maßnahmen sind Schülerfirmen, AGs zu wirtschaftlichen Themen, Projekttag etc. Gerade hier überschneiden sich unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten häufig. So findet beispielsweise die Arbeit einer Schülerfirma an der einen Schule verstärkt im Unterricht und an der anderen verstärkt außerhalb des Unterrichts statt.

Mögliche Maßnahmen

- Arbeitsgemeinschaften (AGs) zu wirtschaftlichen/berufsbezogenen Themen
- Benimmtraining
- Berufswahlgespräch für Schülerinnen und Schüler
- Berufswahlportfolio
- Bewerbungstraining
- Erste-Hilfe-Training
- Ich-Stärkung
- Planspiele
- Projekttag (z.B. Projekttag Bewerbungstraining)
- Schülerfirma
- Übungen und Aufgaben zur Feststellung und Förderung überfachlicher Kompetenzen (z.B. Kompetenzfeststellungsverfahren, Erlebnispädagogik)
- Verantwortungsübertragung (z.B. Streitschlichtertätigkeit)

Qualitätsdimension 3: „Kooperation Schule – Wirtschaft“

Unternehmen stellen als stellvertretende Beispiele der späteren Ausbildungs- und Arbeitsplätze der Schülerinnen und Schüler äußerst wichtige Kooperationspartner dar.

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen ermöglicht den Jugendlichen einen unmittelbaren Zugang zu praktischem Wissen über Berufe, Arbeitsaufgaben und den Arbeitsalltag. Zum einen sammeln die Schülerinnen und Schüler z.B. bei Praktika aktiv eigene Erfahrungen, zum anderen profitieren sie von Informationen, Materialien etc., die von Unternehmensvertretern bei Betriebsbesichtigungen oder bei Veranstaltungen in der Schule zur Verfügung gestellt werden. Dabei haben die Jugendlichen gleichzeitig die Chance, eigene Interessen, Neigungen und Fähigkeiten zu entdecken. Sie lernen die Übereinstimmung ihrer Fähigkeiten mit den Anforderungen verschiedener Berufe und die Übereinstimmung ihrer Interessen mit den inhaltlichen Aspekten der Berufe realistisch einzuschätzen.

Mögliche Maßnahmen

- Berufsmessen
- Betriebsbesichtigung
- Betriebserkundung
- Betriebspraktikum (z.B. Blockpraktikum, Schnupper-Praktikum, Tagespraktikum)
- Girls' Day (Mädchen „schnuppern“ in typisch männliche Berufe)
- Lehrerbetriebspraktikum
- Lernpartnerschaften
- Neue Wege für Jungs (Jungen „schnuppern“ in typisch weibliche Berufe)
- Themenworkshops in Unternehmen zu Berufsfeldern und deren Berufsbildern

Qualitätsdimension 4: „Kooperation Schule – weitere Partner“

Neben den Unternehmen gibt es eine Reihe weiterer möglicher Kooperationspartner, die in unterschiedlicher Form die Förderung der schulischen Berufsorientierung unterstützen können. Dazu gehören unter anderem öffentliche regionale Institutionen wie die Agenturen für Arbeit, Berufsschulen und Hochschulen. Beispielsweise in ortsansässigen Vereinen, kirchlichen Gruppen und anderen kommunalen Einrichtungen erlernen die Schülerinnen und Schüler soziales Handeln und den Umgang mit Verantwortung. Im Rahmen von Studientagen an Hochschulen, Informationsveranstaltungen der Agentur für Arbeit etc. lernen die Jugendlichen verschiedene Zukunftsperspektiven kennen.

Einige dieser Kooperationspartner bieten ebenfalls Ausbildungs- und Arbeitsplätze an, so dass manche Maßnahmen aus der Qualitätsdimension 3 auch hier Anwendung finden können.

Auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler sollten – soweit möglich – in die Berufsorientierung eingebunden werden, indem sie ihr berufsbezogenes Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung stellen. Sie sind außerdem Ansprechpartner für die Klassenlehrer, wenn es um die individuelle berufliche Orientierung der einzelnen Schülerinnen und Schüler geht.

Mögliche Maßnahmen

- Agentur für Arbeit, z.B.:
 - Besuch im Berufsinformationszentrum
 - persönliche Beratung
 - Informationsveranstaltungen in der Schule
- Berufswahlpaten
- Erkundung von Elternarbeitsplätzen
- Elternabende und andere Veranstaltungen zum Thema Berufsorientierung
- Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler
- Hochschulen, z.B.:
 - Hochschulinformationstage
 - Schnupperstudium
 - hochschulinterne Beratungsstellen
 - Institutsbesuche von Schulklassen
 - Vorträge, Veranstaltungen von Hochschulvertretern in der Schule
- Jugendhilfe
- Kooperationen mit anderen Schulen (z.B. Berufsschulen), kirchlichen Trägern, Verbänden und Kammern der Wirtschaft, Arbeitgeberverbänden, Landesarbeitsgemeinschaften SCHULEWIRTSCHAFT etc.
- Pädagogischer Tag für Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit externen Partnern
- Praktikum bei öffentlichen Institutionen
- Projekte mit ortsansässigen Vereinen